



**THEATER STRAHL
BERLIN**

Inhalt

Seite

Vorwort **3**

„**Was es ist ...** Ein Mädchen, ein Tisch, ein Lied“ **4**
Auf der Spur der Aufführung

INFORMATIONEN ZUM STÜCK **7**

Inszenierung
Arbeitsweise und Inhalte
Interview mit der Choreographin Wies Merckx

DIDAKTISCHER TEIL **9**

Einleitung
„Über Tanz sprechen“ – Nachgespräch zum Stück
„Selber Tanzen“ – Spielerische Nachbereitung

HINTERGRUNDMATERIAL

1. Liedtext „The light Brigade“ **16**
2. Sophie Scholl und die „Weiße Rose“ **17**

Literatur | Links | Beratung | Impressum **18**
Theaterpädagogische Angebote bei THEATER STRAHL

Vorwort

THEATER STRAHL entwickelt seit mehr als 26 Jahren Theater für Jugendliche in der Tradition des emanzipatorischen Kinder- und Jugendtheaters. Wir sprechen Jugendliche jedoch nicht nur mit ihren Themen an, sondern bringen sie darüber hinaus in Kontakt mit einer Vielfalt ästhetischer Darstellungsformen.

Unser Theaterpublikum setzt sich aus vielen Kulturen mit unterschiedlichen Wahrnehmungserfahrungen zusammen. Wir nehmen diese Vielfalt mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen auf. Angeregt von unserem oftmals energiegeladenen Publikum, das Bewegung und Musik liebt, entwickelten wir ein Stück aus eben diesen Elementen: Tanztheater.

Ein Tanzstück bietet uns die Möglichkeit sowohl Bewegung, Energie, Dynamik als auch Musik zu vereinen und Jugendliche damit anzusprechen. Das Besondere im zeitgenössischen Tanztheater ist die ganz eigene Sprache, mit der gearbeitet wird. Beim Tanz steht nicht die verbale Sprache im Zentrum und dieser Ansatz kann den Jugendlichen auf neue Weise einen Zugang zur Kunst eröffnen.

R O S E S einsam. gemeinsam. basiert auf der Auseinandersetzung mit den Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und Flugblättern der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ um Sophie und Hans Scholl. Ein Thema, das für Jugendliche weit entfernt ihres Alltags ist und im Geschichtsunterricht oftmals eine kognitive Vermittlungsform erfährt.

Das Tanzstück R O S E S bietet die Chance, das Thema von einer anderen Seite zu beleuchten und stärker über Gefühle, Bilder und Wahrnehmungen den Blick zu öffnen. Wir beschreiten mit dem Tanz am THEATER STRAHL einen neuen Weg, den wir mit unserem Publikum gemeinsam erkunden wollen.

Viele Jugendliche sehen mit R O S E S das erste Mal Tanztheater. Um ihnen den Zugang zu erleichtern, bieten wir deshalb ein ausgewogenes tanz- und theaterpädagogisches Angebot.

Gehen Sie mit uns gemeinsam den Weg, jungen Menschen Tanzkunst näher zu bringen. Die Reaktionen bei den jüngsten Vorstellungen sind dazu angetan, Mut zu machen.

Viel Vergnügen wünscht Ihnen Ihr THEATER STRAHL.

“Was es ist... Ein Mädchen, ein Tisch, ein Lied.”

Auf der Spur der Aufführung

Ein Mädchen, ein Tisch, ein Lied.
Sie ist nicht allein.
Alles passt, alle sind da.
Spielen, forschen, selbst verloren durch die Welt tauchen.
Eigene Antworten finden!
Erinnerung an eine unbeschwerte Kindheit.
An eine Zeit. Sicher und gut.

LandSCHAFTEN

Spielen, springen, kneten.
Die anderen sind schon da!
Gemeinsam die Welt entdecken.
Fragen erklettern.
Risiken überspringen.
Abenteuer vertanzten.
Landschaft der Menschen.
Landschaft, der Kraft, der Sicherheit, des Vertrauens.
Freunde bringen sich voran.
Stützen sich, beflügeln sich.
Und halten, was sie versprechen.
Sie können jeden Weg wagen.

AUFSCHREI

Wackeln, sinken – Boden finden.
Wieder aufstehen.
Hält dieses Leben, was es verspricht?
Menschen müssen es anpacken.
Die Dinge müssen verändert werden.
Sich nicht einengen lassen, nicht beschweren lassen.
Von keinen Vorgaben, keinem System, keiner Gesellschaft.
Sich nicht einrollen, nicht beruhigen!
Wut. Unbändige Energie.
Du bewegst die Dinge, nicht sie dich!
Ihr bewegt die Dinge!
Die Kraft wächst mit jedem, der mitmacht.
Gemeinsam die Welt aus den Angeln heben!

ÜBERSCHÄUMEN

Kraft, Konzentration, Klarheit.
Schärfe, Präzision, Tempo.
Begegnung!
Sich fordern, sich finden, sich vertrauen.
Unbedingt!
Auch wenn...
Zur falschen Zeit am falschen Ort?
Niemals
Genauer und präziser werden.
Schneller und treffender werden.
Durchhalten.

„Was es ist...“

Zusammenschließen. Ausdehnen. Verteilen.
Kurze Zeit da sein nur für dich.
Du für mich.
Fallen, wenn du fällst.
Mit dir gemeinsam.
Stehen.
Geh nicht, jetzt.

AUS DER STILLE

Kein Krieg stärker.
Als bewegte Gedanken?
Kein Krieg stärker.
Als gelebte Verbundenheit?
Kein Krieg stärker.
Als das Gesetz der Menschlichkeit?
Wörter. Sätze. Botschaften.
In tote Luft schreiben.
Den Wegschauenden zuspieren.
Den Ignoranten in den Weg stellen.
Klare Worte!
Lass mich!
Lass mich jetzt!
Lass es mich jetzt tun!
Lasst es uns jetzt tun!
Alle. Gemeinsam. Jetzt. Tun.

KLEINE FLÜGEL

Ordnung?
Nichts ist in Ordnung!
Kräfte bröckeln. Aufgaben reiben auf.
Das Letzte geben.
Halt suchen.
Zusammen kräftig bleiben.
Druck. Sprengkraft. Schwerer Zug.
Unendlich mächtig.
Unmenschlich.
Ohne Ausweg. Scheinbar.
Letzte Tage, Stunden.
Bleib du.
Bleib jetzt.
Im Gewusel der Erinnerungen.
Im Lärm der Gedanken.
Im Kreisel der Angst.
Bleib jetzt bei mir.
Fest an meiner Seite.

ZEIT

Zeit.
Trägt die Wunden mit sich.
Schiebt sie vor sich her.
Umhüllt sie schließlich.

„Was es ist...“

Krieg, Vernichtung, Verzweiflung.
Zeit.
War ihnen nicht gegeben.
Zerrann zwischen ihren Taten.
Riss sie mit sich weg.
Entriss sie der Zeit.

Text: Ursula Jenni



Informationen zum Stück

Inszenierung

generation 13+ | Premiere bei THEATER STRAHL BERLIN am 5. Juni 2013 | Kooperation mit Compagnie De Dansers (NL) und SZENE BUNTE WÄHNE (A)

Neuer Spielort: STRAHL halle ostkreuz

Künstlerische Leitung und Choreographie: Wies Merckx | Musikalische Leitung: Guy Corneille, Hans Vermunt | Dramaturgische Mitarbeit: Ursula Jenni | Kostüme: Wies Merckx | Bühne und künstlerische Mitarbeit: Charles Corneille | Theaterpädagogik: Charlotte Baumgart und Ann-Marleen Barth

Ensemble: Guy Corneille, Oliver Moritz, Maartje Pasman, Josephine van Rheenen, Andreas Schwankl, Hans Vermunt, Noemi Wagner

Arbeitsweise und Inhalte des Stücks R O S E S

Die Compagnie De Dansers um Wies Merckx beschäftigte sich in der Probenarbeit intensiv mit der "Weißen Rose". Schnell wurde klar, dass nicht historische Zusammenhänge oder einzelne politische Handlungen der jungen Widerstandgruppe im Zentrum stehen sollten. Wies Merckx ging es mehr darum, das Allgemeingültige der "Weißen Rose" herauszugreifen. Themen während der Proben waren: die Intelligenz der Gruppe, das Nachdenken über Richtig und Falsch, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe, das Einstehen für die eigenen Ideen und der Mut zum Widerstand, der Kampf für Toleranz und Gerechtigkeit, der Krieg, aber auch die Kraft der Familie von Sophie Scholl und ihre Beziehung zur Natur. Die Arbeitsgrundlage für die Inszenierung bestand zu großen Teilen aus biographischen Texten wie Tagebucheinträgen und Briefen. Die Inszenierung R O S E S nähert sich dem Thema Weiße Rose damit über einen emotionalen Weg, in dem die Gefühle von Sophie Scholl und der Gruppe um die "Weiße Rose" im Vordergrund stehen.

Interview mit der Choreographin Wies Merckx

Frau Merckx, Sie gaben dem jungen Tanz in den Niederlanden und in europäischen Netzwerken einen Schub. Wie kamen Sie auf dieses spezielle Genre?

Es war ein Zufall, und der liegt schon zwanzig Jahre zurück: Jemand bat mich, ein Tanzstück für Kinder zu inszenieren. Ich war sofort von diesem wilden Publikum angetan. Den Kindern wiederum gefiel meine Arbeit. Vielleicht, weil meine Produktionen leicht sind und humorvoll. Und weil es Charaktere gibt, mit denen sie sich identifizieren können. Junge Menschen und ich sind, damals wie heute, ein gutes Team. Überdies harmonieren junge Menschen und Tanz sowohl in ihrer Energie, als auch in ihrer Sprache.

R O S E S knüpft an ein stark politisches Thema aus der deutschen Geschichte an. Wie übersetzen Sie solch ein Thema?

Bei R O S E S geht es um die menschliche Natur, um das Gute, Starke und Positive. Anfangs betrachteten wir die dunkle Seite des Menschen und experimentierten mit dem Titel *Wild Fire*: Warum können sich Menschen so oft nicht leiden? Warum spielen so viele von ihnen schmutzige Machtspiele. Wir dachten an Krieg. Wir lasen, überlegten und fanden es schließlich interessant, uns dem Menschen über seine eher idealistische Seite zu nähern. Dieses Element war insbesondere ausgeprägt bei den jungen Mitgliedern der Widerstandsgruppe.

Das Thema einer Tanz-Performance muss sich immer in Bewegung übersetzen lassen. Auch hier. Also suchten wir nach Bewegungen, die den Gedanken und die Bilder von Stärke und Positivem vermitteln. Wir wollen energieerfüllten Tanz, der auf ganz organischer Körperarbeit basiert: springen, sich drehen, fallen usw. Ein weiteres wichtiges Bühnenelement ist die gegenseitige Unterstützung. Im Spiel miteinander geht es um Vertrauen und Enteignung, selbst da, wo Gefahr droht.

Was ist das Besondere an dieser Inszenierung?

Das Besondere bei dieser Inszenierung ist die Begegnung von Tänzer_innen, Schauspielern, Musikern und Sängern auf der Bühne.



Die Energie der Performer auf der Bühne entspricht der des jungen Publikums. Hier gibt es einen Wiedererkennungseffekt, auf den die Zuschauer positiv reagieren. Überdies spricht die Jugend eine gemeinsame Sprache des Optimismus als Ausdruck der reinsten Form des Lebens.

Widerstand gegen Nazi-Terror – ein Thema, mit dem auch Bürger Ihres Landes konfrontiert waren und sind. Kann das Stück für ein internationales Publikum nachvollziehbar sein?

Das Streben nach Toleranz, Idealismus, den Kampf um das Beste gibt es überall auf der Welt, selbst in kriegsähnlichen Situationen, so unmöglich das zu sein scheint. Toleranz, Idealismus, das Gute, stehen unmenschlichem Handeln entgegen. Manche politische Bewegung gründet in den starken, idealistischen Gefühlen einer kleinen Gruppe junger Menschen, wie jenen, die sich in der Weißen Rose zusammenfanden. Wir meinen, dass dies ein internationales Thema ist, das uns hilft, die heutige Bedeutung der kleinen, idealistischen Identitäten zu erkennen und zu fördern.

Didaktischer Teil

Tanz für junge Menschen – Tanz mit jungen Menschen

Tanz sehen und Tanz selber ausführen korreliert miteinander. Deshalb ist es uns wichtig in Vorbereitung für den praktischen Teil, allgemein etwas zum Tanz mit jungen Menschen auszuführen.

Der Tanz wird aus historischer und ethnologischer Sicht als ursprünglichste aller Künste dargestellt. Er ist eine menschliche Lebensäußerung, welche es zu allen Zeiten und in allen Kulturen gab und gibt.

Kinder kommen mit einem ausgeprägten Bewegungsdrang und dem Bedürfnis, ihrer inneren Welt gestaltend Ausdruck zu verleihen, auf die Welt.

Viele wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Bewegung unerlässlich für eine gesunde Entwicklung ist: der Tanz verbindet kognitives Lernen mit praktischem, musikalisch-künstlerischem, gestalterischem, sportlichem und sozialem Lernen - und macht Spaß.

Der Körper ist wie eine Festplatte, er speichert und erinnert sich an Bewegungen und Handlungen (z.B. Radfahren, Schwimmen, körperliche Tätigkeiten, die immer wieder abrufbar sind). Sich in seiner Haut wohl zu fühlen und ein positives Körpergefühl zu erleben, fördert das eigene Selbstwertgefühl.

Der Tanz in seiner zeitgenössischen Ausprägung bietet Möglichkeiten, persönliche Empfindungen, Situationen und Erlebnisse auf eine reflektierte und strukturierte Art zum Ausdruck zu bringen. Dieses in Tanz transformierte Bewegungshandeln kann Heranwachsenden helfen, Gefühle zu bewältigen und so eine Befreiung zu erleben. Durch eine eigene aktive Verbindung zum Tanz können sie auch Tanzstücke besser verstehen.

Auch wenn sich nicht alle Schüler_innen vorrangig für Tanztheater interessieren, sollten sie die Möglichkeit haben, etwas über Tanz zu lernen und zu erfahren, genauso, wie sie in der Schule Zugang zur Mathematik, Musik, Sprache und vielem mehr bekommen.

Besuche von professionellen Tanzstücken ermöglichen es jungen Menschen, Tanz als Kunstform zu begegnen und öffnen ihnen den Blick für Tanzkulturen. Auch durch den Kontakt mit den Künstler_innen können sie ihr Interesse für die Kunstform entdecken.

Musisch-ästhetische Erziehung muss und soll nicht pädagogisiert werden; Schüler_innen wollen nicht belehrt werden - sie wollen Lust und Leidenschaft spüren.

„Über Tanz sprechen“ - Nachgespräch zum Stück

Normalerweise nutzen wir die Sprache, um Gedanken, Geschichten und Erfahrungen genau und treffend wiederzugeben.

Im Tanztheater stehen Körper und Bewegungsrepertoire im Mittelpunkt. Choreographinnen und Choreographen entwickeln körperliche Bewegungssequenzen in Zeit, Raum und Dynamik.

In der Tanztheater-Produktion R O S E S einsam.gemeinsam. eröffnet diese individuelle Tanzsprache eine neue und ungewohnte Perspektive.

Diese neue Seh-Erfahrung stellt für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Herausforderung dar, da es scheinbar keine gesicherte Bedeutung gibt, wie man es vom gesprochenen Wort her gewöhnt ist.

Wie lässt sich über das Gesehene sprechen? Welche Worte haben/finden wir dafür?
Im Folgenden einige Anregungen für Fragen zu einem Nachgespräch:



Kreativ ins Nachgespräch

Dauer und Form	ca. 20 min. Kleingruppen (3-5 TN)
Fokus und Ziel	Reflexion, Erinnerung einzelner Bilder etc. als Basis für weitere Auseinandersetzung mit dem Stück/Thema
Stückbezug	Gesamter Stückbezug
Material	Papier, Stifte, Tafel, Flipchart
Ablauf	<p>Als Einstieg in das Nachgespräch eignet es sich, mit einer Übung aus dem Kreativen Schreiben zu beginnen. So können die Schüler_innen ihre Eindrücke kurz für sich sortieren und Material für das folgende Nachgespräch sammeln.</p> <p>Aufgabenstellung: „Suche dir einen Platz und eine Sitzposition im Raum, die dir behagen. Schreibe in 5 Minuten ohne den Stift abzusetzen auf, an was du dich aus der Aufführung von R O S E S erinnerst. Was hast du gesehen, gehört, gefühlt und welche Assoziationen, Bilder und Gedanken sind dir beim Schauen gekommen?“</p> <p>Anschließend können Sätze oder einzelne Worte aus den entstandenen Texten herausgenommen werden und auf der Tafel oder einem großen Blatt Papier gesammelt werden.</p> <p>Diese können auch sortiert werden (z.B.: Körperlichkeit im Tanz – Möglichkeiten physischer Darstellung, Musik/Geräusche in Verbindung mit Tanz, Ausdruckformen von Emotionen im Tanz u.ä.).</p>

Fragen zu Elementen der Inszenierung

Verständnis

Habt ihr Fragen zum Stück?
Was fandet ihr seltsam?

Erleben

Welcher Moment im Stück ist euch besonders in Erinnerung geblieben?
Gab es etwas, das ihr besonders gut fandet/ nicht gut fandet?
Bei welchen Bewegungen/Momenten im Stück sind Bilder oder Erinnerungen bei euch entstanden?

Beobachtungen zu Musik/ Kostümen und Bühnenbild

Welche Funktion hatte die Musik für das Stück?
Was habt ihr von den Musiktexten verstanden? Waren die Texte wichtig für euch?

Wie sahen die Kostüme aus?
Fandet ihr die Kostüme passend?

Was ist euch am Bühnenbild aufgefallen?
Welche Elemente gehörten zum Bühnenbild?

Fragen zur Darstellungsform Tanz

Habt ihr schon einmal Tanztheater gesehen?
Was versteht ihr unter Tanz?
Tanzt ihr selber?

Fragen zum Thema „Die Weiße Rose“

Welche Assoziationen hat der Stücktitel bei euch ausgelöst?
Habt ihr Zusammenhänge zwischen Geschehnissen („Weiße Rose“) und der Choreographie erkannt?
Welche Momente im Stück drückten für euch z.B. das Thema „Widerstand“ aus?

Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Widerstand

Was konnte euch das Stück von dieser Zeit vermitteln?
Welche Form von Widerstand/Freiheitskampf kennt ihr heute?
Für was würdet ihr in den Widerstand gehen?

“Selber tanzen” Spielerische Nachbereitung – 90 Minuten -

Folgende Anregungen sind für eine Nachbereitung im Unterricht konzipiert. Das Vorhandensein einer Tafel oder einer Moderationswand für Visualisierungen, Tische, Stühle sowie Schreibutensilien werden vorausgesetzt, alle weiteren benötigten Materialien sind extra aufgeführt. Für die praktischen Bewegungsaufgaben, in Warm up- und Improvisations-Übungen gegliedert, ist ein größerer Raum ohne Mobiliar und eine Musikanlage nötig. Die Übungen sind je nach Voraussetzung der Lerngruppe variierbar und wir freuen uns, wenn sie mit Ihren Schüler_innen tanzen, denn:

Tanz in der Schule kann junge Menschen aller Gesellschaftsschichten erreichen; sie können mit dem Körper sprechen lernen und den Tanz als Ausdrucksmittel nutzen, um ihre Empfindungen darzustellen und nach außen zu tragen; durch eigene Erfahrungen im Tanz wird auch ein zukünftiges Publikum mit mehr Verständnis für die Kunstsparte Tanz herangebildet.

Viel Spaß!

Abkürzungslegende: TN=Teilnehmende; SP= Spielleiter/in

Warm tanzen

Gemeinsam sind wir stark

Dauer und Form	5 min Großgruppe
Fokus und Ziel	Lauf-/Fangspiel: Körperkontakt, Reaktion und Ausdauer, Kooperation,
Stückbezug	Körperkontakt
Ablauf	Alle verteilen sich im Raum und laufen so schnell sie können kreuz und quer herum. SP nennt Fangaufgaben, z.B.: drei umarmen sich; vier bilden einen Schulter an Schulter Kreis; fünf tragen einen TN durch den Raum; zwei heben eine TN so hoch als möglich; zwei bewegen sich Rücken an Rücken durch den Raum; vier finden eine Figur am Boden ohne Armkontakt; etc. Zwischen den Aufgaben läuft jeder frei für sich.

Raumlauf - einsam. gemeinsam.

Dauer und form	5 min Großgruppe
Fokus und Ziel	Wahrnehmungs- und Reaktionsspiel Körperwahrnehmung
Stückbezug	Entschlossenheit
Ablauf	Raumlauf bedeutet, dass alle sich frei im Raum bewegen, einen Punkt anvisieren, auf ihn zugehen und nach Erreichen, sich einen neuen Punkt suchen. Dabei sollten sie mit niemandem zusammenstoßen oder sich gegenseitig behindern, die Konzentration liegt bei ihnen selbst. Nach 2-3 Minuten geht die Aufmerksamkeit auf die ganze Gruppe: alle sind in Bewegung und sobald einer stehen bleibt, muss die ganze Gruppe stehen. Wenn ein TN den Impuls zum Weitergehen spürt, geht dieser weiter und die Gruppe folgt diesem Impuls.

Gleichzeitig gehen: alleine bewegen

Dauer	15-20 min, Großgruppe / halbierte Gruppe
Fokus und Ziel	Reaktionsspiel, ruhige Übung, ohne Stimme. Wahrnehmung, Konzentration, Gruppengefühl, Unterschiede im individuellen Ausdruck wahrnehmen und benennen
Stückbezug	Thema Gruppe/Einzelne_r
Material	Bewegungswörter: springen, fallen, drehen, strecken, krabbeln, steigen, sinken, schwanken, zittern, wackeln,
Ablauf	<p><u>1. Basis:</u> Die Hälfte der Gruppe steht in einer Reihe an der Kopfseite des Raums. Die andere Hälfte der Gruppe schaut zu. SP ruft: „Die Übung beginnt jetzt“. Ziel ist es, sich in einer Reihe gemeinsam bis zur Mitte des Raums fortzubewegen und dann zum Stehen zu kommen. (Möglich ist auch, den gleichen Weg rückwärts als Gruppe zu gehen und am Ausgangspunkt zum Stehen zu kommen.) Anschließend Wechsel.</p> <p><u>2. Wiederholung</u> der Basis und: wenn die Gruppe steht, sich langsam auf den Boden fallen lassen und wieder aufstehen, gleichzeitig: das heißt, wenn einer einen Impuls auslöst, folgt der Rest der Gruppe.</p> <p><u>3. Wiederholung</u> der Basis und: von außen werden Bewegungswörter eingegeben (s.o.). TN haben 10 Sekunden Zeit diese auszuführen. SP ruft Stopp und gibt ein neues Wort ein.</p> <p><u>Bemerkung:</u> mit der 3. Phase wird die Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten und die individuelle Ausführung von einfachen Bewegungen sichtbar. SP kann exemplarisch Bewegungen eines Wortes in der Verschiedenheit wiederholen lassen und von den TN die Unterschiede in der Ausführung und Wirkung benennen lassen.</p>

Tänzerische Improvisationen

Raumlauf mit Musik

Dauer und Form	10 min Großgruppe
Fokus und Ziel	Assoziative Bewegungsgestaltung, Konzentrationsförderung, Gruppenwahrnehmung
Stückbezug	Thematisch stückbezogene Begriffe
Material	Musik (rhythmisch) Beispiel-Begriffe für den SP: Widerstand, Rebellion, "Weiße Rose", Ignoranz, Zivilcourage, Mut, Misstrauen, Verrat, Sich wehren, Krieg, Konfrontation, Auflehnung, Trauer, Geborgenheit, Suche nach Schutz, etc.

Ablauf	<p>Variante Raumlauf mit Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik an - Durch den Raum gehen, Körper wahrnehmen - Arme ausbreiten , mit den Fingerspitzen wedeln , dabei geradeaus schauen, aus den Augenwinkeln die Finger wahrnehmen. - Beim Musikstopp/ Bewegungsstopp: SP nennt einen Begriff und die TN sagen laut in den Raum ihre Assoziationen dazu, und nehmen eine entsprechende Geste und/ oder Körperhaltung dazu ein (möglich ist auch, nur Assoziationen zu nennen oder nur Haltungen zu den Begriffen einzunehmen).
--------	--

Bewegungsbilder

Dauer	15 min
Fokus und Ziel	Bewegungsmaterial generieren für weiterführende Improvisationsübung, assoziative Bilder in individuellen Körperformen umsetzen
Stückbezug	Stückbezogene Bewegungsbilder
Material	Beispiele aus dem Text "Was es ist...Ein Mädchen, ein Tisch, ein Lied" (S. 4): <i>ein Mädchen, ein Lied; sie ist nicht allein; selbstverloren durch die Welt tauchen; sicher und gut; gemeinsam die Welt entdecken; Landschaft des Vertrauens; jeden Weg wagen; sich nicht einengen lassen; Wut unbändige Energie; sich fordern; sich vertrauen; in tote Luft schreiben; den ignoranten in den Weg stellen; das Letzte geben; Halt suchen; unendlich mächtig; ohne Ausweg; im Kreisel der Angst</i>
Ablauf	<p>Jeder sucht sich einen Platz mit ausreichend Abstand zu den anderen TN im Raum.</p> <p>Nun kann der SP Bewegungsbilder aus dem Material nennen und die TN gehen alleine oder mit Partner/in in Kleingruppen assoziativ dazu in Bewegung. Es kann eine bildliche sowie atmosphärische Umsetzung gewählt werden.</p> <p>Möglich ist auch in eine Haltung/Geste zu gehen bzw. ein Standbild dazu zu erstellen.</p> <p>Das Bewegungsbild: „zusammen kräftig bleiben“ als Anregung für ein gemeinsames Schlussbild der ganzen Gruppe (jeder mit 150% Präsenz):</p>

Tanz der Worte

Dauer und Form	30 min Kleingruppen (3-5 TN)
Fokus und Ziel	Worte in Bewegung gestalten, Bewegungssprache "lesen", als Gruppen eine Idee umsetzen
Stückbezug	Thematisch stückbezogene Begriffe
Material	3 verschied. Musikstücke: rhythmisch, sphärisch, temporeich. Beispiele aus dem Text "Was es ist...Ein Mädchen, ein Tisch, ein Lied" (S. 4): <i>Spielen, springen, knoten; Risiken überspringen. Landschaft der Menschen. Freunde bringen sich voran.</i>

	<p><i>Stützen sich, beflügeln sich. Wackeln, sinken – Boden finden. Wieder aufstehen.</i> <i>Ihr bewegt die Dinge! Die Kraft wächst mit jedem, der mitmacht.</i> <i>Schärfe, Präzision, Tempo. Begegnung!</i> <i>Zusammenschließen. Ausdehnen. Verteilen.</i> <i>Fallen, wenn du fällst. Mit dir gemeinsam. Stehen. Geh nicht, jetzt.</i> <i>Den Ignoranten in den Weg stellen.</i> <i>Lass mich! Lass es mich jetzt tun! Alle. Gemeinsam. Jetzt. Tun.</i> <i>Halt suchen. Zusammen kräftig bleiben. Bleib jetzt bei mir. Fest an meiner Seite. Schiebt sie vor sich her. Umhüllt sie schließlich.;</i></p>
<p>Ablauf</p>	<p>Jede Gruppe bekommt ein Bewegungswortbeispiel verdeckt aus der Materialliste (schriftlich auf gefalteten Zetteln zur Auswahl). Aufgabe: jede Gruppe entwickelt eine Bewegungssequenz, die die Begriffe darstellen (ca. 10 Min.). SP stellt die 3 Musikstücke vor. Es kann eine Musik als Verstärkung/Intensivierung der Bewegungssequenz gewählt werden. Jede Gruppe zeigt seine Gestaltung und die Zuschauenden beschreiben, was sie sehen und nennen ihre Vermutungen, welche Begriffe damit verbunden sein könnten. Danach erläutert die Präsentationsgruppe ihre Arbeitsweise für die Auswahl der Bewegungen zu den Begriffen und zu ihrer Gestaltung.</p>

Liedtext “The light Brigade” von Guy Corneille

Musiker und Tänzer in R O S E S
Mitglied DeDancers und der Band La Corneille

The Light Brigade:

We lived in a house at the bay
Our island was solid and peaceful
But the mainland turned out to be cold
And our ways have grown old
And our friends, they all call for retreat
To lay down our swords in defeat
They say our chances are slim
And that we cannot win
And they say
Call all your horses back
You've gone to far now
In this cold Crimean war
But I don't recall being scared
We were prepared for the graveyards
And maybe our charge will collide
But we'll have our pride
And they say
Call all your horses back
You've gone to far now
In this cold Crimean war
Oh but I said
We are the light brigade and
We'll show which roads to take
We may not live to tell, but what the hell
I'd rather die in style
Oh and I said
We are the light brigade and
We'll show which roads to take
We may not live to tell, but what the hell
I'd rather die in style
So let's go to war now
And I'll see you on the other side

www.La-Corneille.com

Sophie Scholl und Die Weiße Rose

1942/1943 verbreitete die studentische Widerstandsgruppe "Die Weiße Rose" zunächst in München, dann auch im süddeutschen Raum Flugblätter gegen Adolf Hitler und das nationalsozialistische Regime. Sie forderte darin zunächst zum passiven Widerstand auf, aber schon bald auch zum Sturz der Regierung. Die Medizinstudenten Hans Scholl und Alexander Schmorell bildeten den Kern dieser Gruppe. Christoph Probst, Sophie Scholl, Willi Graf und ihr Mentor Professor Kurt Huber schlossen sich ihnen nach und nach an.

Bündnis im Kampf gegen den Nationalsozialismus

Die Mitglieder der "Weißen Rose" kamen aus eher konservativ-bürgerlichen Elternhäusern mit christlicher Prägung. Persönliche Überzeugungen und negative Erfahrungen mit dem NS-Staat ließen die Mitglieder der "Weißen Rose" zu kritischen Beobachterinnen und Beobachtern des Regimes werden. Diese Haltung verband sie miteinander, aber auch ihr Interesse an Kunst, Literatur, Musik, Philosophie und Religion. Aus individuellen Freundschaften wurde schließlich ein Bündnis im Kampf gegen die nationalsozialistische Diktatur.

Für ihre Überzeugung mit dem Tod bezahlt

Die Flugblätter der "Weißen Rose" waren mehr als nur ein Aufstand des Gewissens. Sie waren politisch hoch motiviert und entstanden aus der Überzeugung heraus, dass man nicht mehr schweigend zuschauen dürfe, sondern Widerstand gegen das verbrecherische System leisten müsse. Die fünf Münchner Studierenden und ihr Professor bezahlten diese Überzeugung mit ihrem Leben. Sie wurden 1943 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der mutige Widerstand der "Weißen Rose" ist trotz – oder gerade wegen – seiner schrecklichen Konsequenz eine Aufforderung an alle, sich einzumischen und etwas dagegen zu tun, wenn der freiheitlich-demokratische Staat und die Rechte der Menschen angegriffen werden.

Quelle: <http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse-rose/60944/widerstand-der-weissen-rose>

Briefe und Tagebucheinträge von Sophie Scholl

29.05.1940 Brief von Sophie Scholl an ihren Freund Fritz Hartnagel

Manchmal bin ich versucht, die Menschheit als eine Hautkrankheit der Erde zu betrachten. Aber nur manchmal, wenn ich sehr müde bin, und die Menschen so groß vor mir stehen, die schlimmer als Tiere sind.

18.08.1942 Tagebucheintrag Sophie Scholl

Wirre Träume füllen meine Nächte aus. (...) Mir wurde plötzlich klar: Diese Brücke musst du überschreiten.

17.02.1943 Brief von Sophie Scholl an ihre Freundin Lisa Remppis, am Vortag ihrer Verhaftung!

*O, ich freue mich wieder so sehr auf den Frühling. Man spürt und riecht in diesem Ding von Schubert förmlich die Lüfte und Düfte und vernimmt den ganzen Jubel der Vögel und der ganzen Kreatur. Die Wiederholung des Themas durch das Klavier - wie kaltes klares perlendes Wasser, oh, es kann einen entzücken. Lass doch bald von dir hören. Herzlichst!
Deine Sophie.*

Filme, Literatur und mehr

Filme:

- „TANZTRÄUME – Jugendliche tanzen KONTAKHOF“ von Pina Bausch
Deutschland 2010, Dokumentarfilm
- „Pina - Dance, dance, otherwise we are lost“
Ein Film über Pina Bausch von Wim Wenders (2011)
- „Die fetten Jahre sind vorbei“ von Hans Weingartner (2004)

Bücher:

- „Das kurze Leben der Sophie Scholl“ von Hermann Vinke. (Deutscher Jugendliteraturpreis)
- „Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand“ von Harald Welzer

Literaturtipps zu Tanz und Theater

- Roselt, Jens (2004): Kreatives Zuschauen. Zur Phänomenologie von Erfahrung im Theater.
Der Deutschunterricht. Theaterdidaktik. Jg. LV, Heft 2/ 2004, S. 46 – 56.
- „Was guckst Du?“ – Austausch auf Augenhöhe zwischen Tanz und Theater für ein junges
Publikum – von Martina Kessel und Gabi dan Droste, XYPSILONZETT, 01/2012
Schwerpunkt

Hintergrund im www

- www.Weisse-Rose-Stiftung.de - Historische Hintergründe, Audio Guides, ausführliche
Medienempfehlungen für Bücher, Hörbücher und Filme
- Der Wortlaut aller 6 verteilten Flugblätter und weitere Hintergrundinformationen lassen sich
auch bei der [Bundeszentrale für politische Bildung](http://www.bpb.de) einsehen: <http://www.bpb.de>
- Shell-Jugendstudie zu Politikverdrossenheit: www.shell.de
- www.La-Corneille.com (website der Musiker von R O S E S)

IMPRESSUM

Redaktion: Charlotte Baumgart und Cornelia Baumgart
Fotos: Joerg Metzner

THEATER STRAHL BERLIN
strahl@theater-strahl.de
030 – 695 99 222
www.theater-strahl.de

Berlin, September 2013

THEATER STRAHL BERLIN

Viel mehr als nur zuschauen! Theaterpädagogische Angebote

Begleitmaterial für den Unterricht

Die didaktischen Materialien beinhalten Übungen und Anregungen zur kreativen Vor- und Nachbereitung der Aufführungsbesuche. Die Materialien können unter www.theater-strahl.de kostenlos heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare sind an der Kasse (3,00 EUR) oder per Post (6,00 EUR) erhältlich.

Workshops

Die theaterpraktischen Workshops werden von Schauspieler_innen und/oder unserer Theaterpädagogin geleitet und finden direkt vor oder nach der Aufführung im Theater statt. Die Teilnahme ist kostenlos, ausgenommen sind Beatbox-Workshops (KLASSE KLASSE, KLASSE TOUR). Auf Anfrage, begrenzte Teilnehmerzahl.

Theatertag

Der Wandertag wird zum Theatertag! Die Schüler_innen entwickeln vor der Aufführung unter professioneller Anleitung einen eigenen Zugang zu den Inhalten und Besonderheiten einer Inszenierung. Der Vorstellungsbesuch, das Nachgespräch mit den Schauspieler_innen und der anschließende Workshop runden den Theatertag ab. Auf Anfrage.

Nachgespräche mit den Schauspieler_innen

Im Anschluss an die Vorstellung diskutieren die Schüler_innen mit den Schauspieler_innen ihre Beobachtungen, stellen Fragen und erhalten Einblicke in die Hintergründe der Inszenierung. Auf Anfrage.

Nachgespräche mit Expert_innen

Expert_innen renommierter sozialer Einrichtungen geben vertiefende Informationen zu den Stückthemen. Expertengespräche werden auf Anfrage angeboten zu: FRÜHLINGS STÜRME mit Neuhland e.V. und Zentrum für sexuelle Gesundheit, "Spaaaß!" mit Mobbingberatung Berlin-Brandenburg und NATHAN zum Thema Glauben mit dem Verein Aufbruch Neukölln. Auf Anfrage.

Öffentliche Proben

Die Schüler_innen erhalten Einblicke in eine Theaterprobe und sehen erste Arbeitsergebnisse. Anschließend tauschen sie sich mit den Theaterprofis über das Gesehene aus.

Premierenklassen

Die Premierenklasse begleitet den Probenprozess einer Inszenierung von Anfang an. Die Schüler_innen erhalten Einblicke in alle Bereiche einer Theaterproduktion und entwickeln unter Anleitung unserer Theaterpädagogin einen eigenen künstlerischen Beitrag. Bei der Premiere sind die Jugendlichen als Ehrengäste mit dabei!

OPEN SPACE

OPEN SPACE ist ein Format von THEATER STRAHL, bei der professionelle Theatermacher_innen zusammen mit Jugendlichen an einer Stückentwicklung arbeiten. Die Ergebnisse dienen den Künstler_innen als Material und Recherchebasis für den weiteren Inszenierungsprozess. Darüber hinaus münden sie in eine eigenständige künstlerische Arbeit, die inszenierungsbegleitend präsentiert wird.

Fortbildungen

Die Fortbildungen für Lehrkräfte geben Einblicke in die Vielfalt theaterpädagogischer Methoden. In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Impulsworkshop Theaterpädagogik

Der Workshop gibt einen Einblick in die theaterpädagogische Workshoparbeit mit Jugendlichen und orientiert sich an einem Stück unseres Repertoires. Er besteht aus einem Vorstellungsbesuch und einer 1 1/2stündigen Einheit, bei der spielpraktische Übungen durch- und auf ihre Metaebene rückgeführt werden. Im Zusammenhang mit dem Vorstellungsbesuch ist dieser Workshop kostenlos und ein Handout ist vorbereitet. Dauer mit Vorstellungsbesuch: 10.00 bis 14.30 Uhr

Vorstellung für LehrerInnen

Zu allen unseren Stücken laden wir Lehrer_innen zu einer kostenlosen Vorstellung und anschließendem Gespräch mit unserer Theaterpädagogin ein.

STRAHL-KontaktLehrer_in:

Vorteile für Lehrerinnen und Lehrer rund um ihren Theaterbesuch. Rufen Sie uns an: 030 695 99 222

Anmeldung und weitere Infos:

Charlotte Baumgart, Theaterpädagogin T: 030-695 06 255 / ch.baumgart@theater-strahl.de